

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 41

Rubrik: Was noch zu erfinden wäre...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

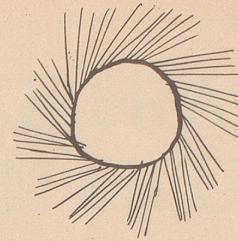
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le beau Monde

«oohh ... ich habe einen Nerzmantel gesehen ... mmm» «... himmlisch, diese arabische Musik, nicht wahr, Monsieur?» «Stellt euch vor: Ich kaufe am Wohltätigkeitsbazar zwanzig Flaschen Burgunder, 25 Franken die Bouteille! Heute lege ich sie von der Harasse auf die Gestelle und was entdecke ich zuunterst auf dem Boden? Eine Rechnung über Nouveaux Francs 4.50 die Flasche ... ich finde das bei aller Wohltätigkeit doch eine Gemeinheit» ... «Der Buffet, der malt das magere Elend und macht sich selbst damit dick! Himmlisch!» ... «... das alte Bistro, das Sie mir in St-Trop empfahlen, habe ich übrigens nicht gefunden ...»

Und so fort. Diese Gesprächsfragmente, pardon: Gesprächsnerze!, habe ich anlässlich eines Empfangs bei Nöy-Dünkels notiert. Kairo, St-Tropez, Pelzmantel, arabische Musik, Burgunderwein zu NFr. 4.50 Materie und Schweizer Franken 20.50 Wohltätigkeit plus Spitzbüberei (wie wohl es dem Kerl trotzdem tat, für gute Zwecke übers Ohr gehauen worden zu sein!) – was hatten wir da zu bieten? Eine zierliche Haussaße im Appenzellerland, eine Wanderung im spätsommerlichen Jura, den Genuss eines im mittelalterlichen Gruyère selbst erständen Pfundes Gruyère Käse, das Entzücken ob dem vorteilhaften Ankauf einer Hodler-Biographie im Antiquariat, ein paar Takte Buxtehude in einer Bergdorfkirche, zwanzig Rappen dem Violinkratzer bei der Eisenbahnüberführung zugeworfen ... Wir schwiegen und dankten Nöy-Dünkels für den charmanten Abend.

Hibou



Der Schweizer Willy Forrer fährt in der italienischen Ski-Geschwindigkeits-Weltmeisterschaft 163 Stundenkilometer ...

Wir, die wir von Herbst bis Pfingsten
Skisport trieben, wir vermissten
den Rekord nicht im geringsten — —
Willy, bleib bei deinen Pisten!

Was noch
zu erfinden
wäre ...



Papier, das den Druck von Lügen
nicht annimmt!

Vorschlag von M. W., Carona

Es war im WK

während des Mittagessens im Feld, als einer meiner Kameraden auf die Idee kam, Bonbons zu kaufen. Er rief einem Buben und bat ihn, für das Geld «Zuckerli» zu bringen. Weil wir im Bernbiet waren, dachte er, daß der zürideutsche Ausdruck «Zeltli» wohl kaum verstanden worden wäre. Der Bub kam bald wieder zurück – mit einem Paket Würfzucker!

WL

Beweiskräftig

Richter: «Zeuge, hatten Sie an jedem Abend im Restaurant den Eindruck, der Angeklagte sei betrunken gewesen?» Zeuge: «Nein, Herr Richter, er redete ganz vernünftig.»



Richter: «Und woraus schließen Sie das?» Zeuge: «Er hat auf die Steuerverwaltung geschimpft!» FH

Fröhlicher Alltag

Ein Auslandschweizer-Cousin aus Italien begrüßte meinen Mann erstmals in etwas gebrochenem Schweizerdeutsch und sagte ihm launig «Vetter Hans (indem er versuchte, das Wort Cousin korrekt auf deutsch zu übersetzen). Als mein Gatte im ersten Augenblick etwas verblüfft schien, wandte sich der Cousin an meinen Bruder und fragte, ob dieser Ausdruck nicht rich-

tig oder gar beleidigend sei. Worauf mein Bruder, der spöttische, nach kurzem Besinnen antwortete: «Es kommt darauf an, ob er mit V oder F geschrieben wird!» (Mein Mann ist ziemlich rundlich!)

Rosemarie

Rasch ein

MALEX

gegen Schmerzen